

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 76 (1996)  
**Heft:** 2

**Vorwort:** "Gesundheit, gute Laune und Reichtum"  
**Autor:** Nef, Robert

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EDITORIAL

Robert Nef  
«Gesundheit, gute Laune und Reichtum»... 1

## POSITIONEN

Ulrich Pfister  
Lernschritte zu einer besseren  
politischen Kultur ..... 3

Marcello Foa  
Italiens EU-Präsidiensemester  
Kommt es zu Überraschungen? ..... 4

## DOSSIER

**Gesundheit – wertvoll und teuer**

Jürg H. Sommer  
Rationierung im Gesundheitswesen –  
zwischen Ökonomie und Ethik ..... 7

Thomas B. Cueni  
Mehr Eigenverantwortung als Bremse  
gegen Kostensteigerung im  
Gesundheitswesen ..... 13

Erhard Taverna  
Von Ärzten und «Grundversorgern» ..... 15

Walter Schmid  
Von der Schnaps- und Drogennot  
zur Suchtstoffpolitik ..... 19

Beatrice Eichmann-Leutenegger  
«...wir, die wir an der Grenze leben...»  
Kranke Kinder in der neueren Literatur ... 22

## KULTUR

Elise Guignard  
Eilande, Erotik und Entführung  
Adolf Muschgs und Oskar Pfenningers  
Japan-Bücher ..... 27

Michael Wirth  
Der klassische Konflikt in der Familie  
Peter von Matts Studie «Verkommene  
Söhne, missratene Töchter» ..... 30

Gerda Zeltner  
«Sie kannten nichts und wollten  
alles wissen»  
Albert Camus' Roman «Der erste Mensch» 32

Rüdiger Görner  
Schreiben nach Celan ..... 36

## SACHBUCH

Ludger Lütkehaus  
Hiroshima oder die Abnormität des Guten  
Literatur zum Hiroshima-Jahr 1995 ..... 43

## ECHO

Gerhard Schwarz  
«Standortwettbewerb ist Wettbewerb  
um das mobile Kapital»  
Eine Antwort auf Carsten-Georg Küchler 49

## TITELBILD

Das menschliche Profil als Summe  
seiner Teile ..... 50

SPLITTER ..... 18, 35, 47

BUCHTIP ..... 48

AGENDA ..... 51

IMPRESSUM ..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN .... 52

**«Gesundheit, gute Laune und Reichtum»**

«Lieber reich und gesund als arm und krank», lautet ein zynisches Bonmot, das einerseits auf jene Zusammenhänge hinweist, welche Gegenstand gesundheitsökonomischer und gesundheitspolitischer Herausforderungen sind, und andererseits eine allzu simple Zuordnung von Korrelationen und Kausalitäten lächerlich macht. Ein unvoreingenommener Blick in die Realität zeigt, dass es durchaus kranke Reiche und gesunde Arme gibt und dass man Gesundheit nicht einfach kaufen kann. «Health without wealth is half a sickness», heisst es allerdings in einem englischen Sprichwort, das wohl mindestens «half a truth» kundtut. Das komplexe Gut «Gesundheit» ist sicher so ungleich verteilt wie der etwas leichter definierbare materielle Wohlstand, aber jede dieser Ungleichheiten beruht auf einer subtilen Mischung von Zufall und Willkür und von individueller und kollektiver Einflussnahme. Es erstaunt daher nicht, wenn die Menschen immer wieder versuchen, dieses Gut durch medizinische und soziale Techniken in vielfältiger Kombination besser zu verteilen, als dies so zweifelhafte Instanzen wie «Natur» oder «Schicksal» zu tun vermögen.

Ein kaum mehr durchschaubares Netzwerk von wissenschaftlichen, politischen und sozialen Institutionen und von kooperierenden und konkurrierenden Menschen mit unterschiedlichsten Motiven widmet sich weltweit dieser Aufgabe. Das komplexe Gut «Gesundheit» hat sowohl auf der Seite der Anbieter als auch auf der Seite der Nachfrager eine Fülle von Besonderheiten, welche die ohnehin problemgeladene Operation der Verteilung und Umverteilung zusätzlich erschweren.

Jonathan Swift hat 1722 in einem Brief an Vanessa die Gegenüberstellung von Gesundheit und Reichtum durch einen zusätzlichen Wertbezug erweitert: «Gesundheit, gute Laune und Reichtum sind alles, was im Leben wertvoll ist, und letztere beiden tragen zu der ersteren bei.» Dass neben dem Reichtum auch so etwas Subjektives und Immaterielles (und mindestens so ungleich Verteiltes!) wie die gute Laune den Wert und den Preis der Gesundheit mitbestimmen kann, erschwert zwar die quantifizierende und qualifizierende ökonomische Analyse, hat aber auch etwas sehr Tröstliches.

ROBERT NEF